

4. Plaudereien und Vorträge über Vertreter aus der heimatlichen Tierwelt. (Weida 1920, Lehrerverein für Naturkunde.)
5. Flora der Umgebung von Gera und der angrenzenden Gebietsteile. (Jahresbericht 1927.)

Besonders ehrenvoll für unseren Freund war die Aufforderung Tschirchs, an seinem Lehrbuch der Pharmakognosie mitzuarbeiten und die Ernennung zum auswärtigen Mitglied der Preußischen Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften in Erfurt. Die naturwissenschaftlichen Gesellschaften in Altenburg, Greiz und Hanau hatten ihn schon seit geraumer Zeit zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Die Protokolle unserer Gesellschaft legen beredtes Zeugnis ab, wie groß seine Verdienste gewesen und wie seine Anwesenheit in jeder Beziehung belebend wirkte.

Wilhelm Israel war die Seele unseres Vereins und sein Heimgang erfüllt uns nicht nur mit ehrlicher Trauer sondern auch dem Bewußtsein, daß er uns unvergeßlich und unersetzlich bleiben wird. Er gehört zu den Großen unserer Gesellschaft, deren Namen einen guten, hellen Klang haben und zu denen wir mit Achtung und Stolz emporblicken. Wir grüßen ihn noch einmal in dieser ersten Sitzung, welche wir nach seinem Tode und im neuen Jahre abhalten, stumm und still, indem wir uns von unseren Plätzen erheben:

Er war der unsere und wird es bleiben!

Malermeister **Heino Lonitz** †.

* 1. November 1847.

† 10. Februar 1932.

Ein einfacher schlichter Mann mit einem glühenden Herzen für die lebende Natur und einem reichen Wissen auf naturwissenschaftlichem Gebiete ist mit ihm dahingegangen. Schon in seinem Vaterhaus in Gera und später durch Bekannte (Hofrat Prof. Dr. Liebe) wurde in ihn die Liebe zur Natur gepflanzt. Im Jahre 1884 bereiste er mit Kommerzienrat Köhler, Altenburg, die Schweiz, um dort biologische Studien zu treiben. Besonders die Käfer und Schmetterlinge, aber auch die heimische Vogelwelt waren seine Lieblingsgebiete. Seine mustergültige und umfangreiche Schmetterlings- und Käfersammlung stiftete er dem Städt. Museum in Gera. Wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete des Vogelschutzes erhielt er am 28. 10. 1900 die Goldene Medaille der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften, Sektion für Tier- und Pflanzenschutz. Anlässlich der Gartenbauausstellung des Geraer Gartenbauvereins im Jahre 1901 erhielt er den Ehrenpreis und die Goldene Vereinsmedaille des genannten Vereins.

Am 28. 12. 1906, dem 25. Stiftungsfeste des Entomologischen Vereins „Lepidoptera“, wurde ihm als Gründungsmitglied die Ehren-

mitgliedschaft zuerkannt. Seit dem 20. Januar 1914 war er Ehrenmitglied unserer Gesellschaft.

Wenn er auch in den letzten Jahren als Hochbetagter infolge körperlicher Gebrechen nicht mehr an unseren regelmäßigen Sitzungen teilnehmen konnte, so war er doch mit dem Herzen dabei. Seine Augen leuchteten, wenn er von seinen Lieblingen, den Bläulingen und Widderchen sprach, sobald man ihn gelegentlich traf.

Er ruhe in Frieden.

Oberlehrer a. D. **Karl H. Scheibe** †.

* 8. Mai 1862.

† 15. Mai 1932.

Als Sohn eines Geraer Zeugmachermeisters wurde unser Karl Scheibe geboren. Nach dem Besuch der 1. Bürgerschule in Gera war er Schüler des Reußischen Landesseminars in Schleiz (1877—81). Schon damals war er ein begeisterter Naturfreund. Am 1. Oktober 1883 wurde er an der 3. Bürgerschule endgültig angestellt, lehrte dann an der Enzianschule und bis zu seiner am 1. April 1923 erfolgten Pensionierung an der Mittelschule. Wieviel Wanderungen mag der stille Beobachter der heimischen Natur unternommen haben? Jeder Flurname der engeren und weiten Umgebung Geras war ihm bekannt. Tausende von Standorten seltener Pflanzen hat er festgestellt. Auf seine Anregung wurde der Lehrerverein für Natur- und Heimatkunde in Gera gegründet, dessen 1. Vorsitzender er bis zu seinem Ableben war. Es war eine Weihestunde für jeden Zuhörenden, wenn er zur Eröffnung der Sitzungen dieses Vereins stets eine kürzere Ansprache hielt. Mit unserem unvergeßlichen Wilhelm Israel und dem jetzigen Vorsitzenden des Lehrervereins für Naturkunde, Herrn Realoberlehrer Georg Diebel, gab er die „Flora der Umgebung von Gera und der angrenzenden Gebietsteile“ heraus, die im vorigen Jahresbericht erschienen ist.

Ein stiller, bescheidener Mensch mit reichstem Wissen und höchstem Können ist mit ihm von uns gegangen.

Leicht sei ihm die Erde!

Professor **Franz Blank** †.

* 21. August 1855.

† 23. September 1932.

Die Wiege dieses trefflichen Mannes stand im Lehrerhaus zu Titschendorf, dem südlichsten Ort unseres ehemaligen Reußenlandes. In den weiten Wäldern seiner Frankenwaldheimat mag ihm der Sinn für die Natur aufgegangen sein, die er bis an sein Lebensende liebte. Er besuchte die Gymnasien zu Schleiz und Hof und studierte dann in Erlangen und Leipzig Mathematik. Im Jahre 1881 legte er sein „examen pro fac. doc.“ ab und leistete darauf sein Probejahr am Realgymnasium in Gera. Im nächsten Jahr war er